

# Volkszeitung

**Nr. 280.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltige Illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wöchentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zl. 5.—, jährlich Zl. 60.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
**Lodz, Petrifauer 109**  
Hof, Unt.  
Tel. 36-90. Postkassentonto 63.508  
Geschäftsstunden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2 bis 3.  
Privattelefon des Schriftleiters 28-45.

**4. Jahrg.**  
Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 10 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 40 Groschen. Stellungsgebühr 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Verzeimontagen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeigen aufarbeiten — gratis. Für das Ausland — 100 Prozent Zuschlag.

Redakteur in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** W. Rösner, Parzejewski 16; **Wlajskol:** B. Schwalbe, Stoleczna 43; **Konstantynow:** J. W. Modrow, Plac Wolności Nr. 38; **Dzorkow:** Amalie Richter, Henkadt 505; **Padianice:** Julius Warka, Cienkiewicza 8; **Zowieschow:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Zdunska-Wola:** Berthold Klattig, Ogrodowa 26; **Zietrz:** Eduard Stranz, Rynek Kilmiejski 15; **Zyrardow:** Otto Schmidt, Hiellega 20.

## Sowjetrußlands Asienpolitik.

Von Dr. Artashes Abeghian.

Den Verhandlungen in Odessa und Angora werden zweifelsohne bald neue Abkommen folgen. Die russisch-asiatischen Beziehungen und besonders die zwischen Moskau und Angora treten hiermit in eine neue Phase. Es ist nämlich kein Geheimnis mehr, daß Moskau einen asiatischen Völkerbund plant, dem jedoch ein östliches Vocarno vorangehen soll, gedacht als Gegengewicht des westlichen Vocarno und des Genfer Völkerbundes. Erst vor kurzem schrieb die Moskauer offiziöse „Iswjestija“: „Der Genfer Bund will die Völker des Ostens in Streit bringen und dadurch ihre gemeinsame Front gegen den Imperialismus schwächen.“ In einem anderen Artikel bezeichnet dasselbe Blatt den Völkerbund als den der großen Mächte, dem, als einem „Werkzeuge nicht des Friedens, sondern gerade des Entgegengesetzten“ die imperialistische Natur eigen sei.

Schon von Anfang an hat die Sowjetmacht die alte zaristische Parole der Orientpolitik: „Rußlands Zukunft liegt in Asien“ sich zur Richtschnur gemacht. Tschitscherin selbst stammt ja auch aus der altrussischen Diplomatenschule. Wenn auch unter anderem Namen und mit neueren Methoden, so ist doch der russische Expansionsdrang nach dem Osten heute nicht weniger mächtig als vor Jahrzehnten. Wie die Vertreter des Zaren fühlen sich heute auch bolschewistische Statthalter und Beamte im Kaukasus und in Transkaspien, in Chiwa und Buchara, in Sibirien und Zentralasien, ja in der Mongolei und der Mandchurei wie zu Hause. Weiter stehen sie hoffnungsvoll auch an den Grenzen Afghanistans, Persiens und Chinas. Daß nun der bolschewistische Imperialismus bei seinem Vordringen in Asien mit demjenigen Englands aneinander gerät, ist logisch.

Die Anfänge der bolschewistischen Asienpolitik fallen in den Winter 1917/18. In dem ersten Manifest: „An die Völker des Orients“ verkündete Lenin diesen allen, auch denjenigen des russischen Orients, das „volle Selbstbestimmungsrecht bis zur Loslösung vom Reich“. Der Batur Kongreß im Sommer 1920 war der erste große Auftakt bolschewistisch-asiatischen Zusammengehens. Radel und Sinowjew verbündeten sich dort mit Enwer Pascha und anderen feudalistischen Machthabern Asiens, um es gemeinsam von dem „europäischen Joch“ zu befreien. 1921 folgten Freundschaftsverträge mit der Türkei, Persien und Afghanistan, und 1924 mit China. Es folgte der Pariser Vertrag 1925 und am 31. August 1926 das Garantie- und Neutralitätsabkommen mit Afghanistan; eines mit Persien steht bevor. In Angora wird jetzt eben ein sogenannter Dachvertrag zwischen Sowjetrußland und den vier genannten asiatischen Staaten bearbeitet.

Die Sowjetrussische Asienpolitik ist in der Tat manchen orientalischen Völkern zugute ge-

## Rücktritt Minister Meyszowicz?

Als Kandidat für das Portefeuille des Justizministers wird Alexander Lednicki genannt.

In maßgebenden politischen Kreisen wird stark mit einem baldigen Rücktritt des Justizministers Meyszowicz gerechnet.

Minister Meyszowicz ist besonders stark an der Bildung der neuen „Nationalen Rechtspartei“ interessiert und will sich ausschließlich für die Partei politisch betätigen. Mit dem Fürsten Janusz Radziwill, dem er besonders nahe steht, will Meyszowicz die Organisierung der neuen Partei übernehmen. Um nun ungehindert sich dieser Arbeit widmen zu können, will Meyszowicz das Portefeuille des Justizministers dem Premierminister Pilsudski zur Verfügung stellen.

Die Linksparteien haben sofort erkannt, wohin Meyszowicz sein Augenmerk richtet und darum auch die scharfe Opposition. In dieser Partei der Fürsten, Grafen und Magnaten wird der Herr Minister das rechte Tätigkeitsfeld gefunden haben.

Als Kandidat für den Posten des Justizministers wird in den der Regierung nahe stehenden Kreisen u. a. Alexander Lednicki genannt.

### Die Interpellationen werden nicht beantwortet.

Die einzelnen Ministerien wandten sich an das Präsidium des Ministerrats mit der Anfrage, wie die

Interpellationen der Abgeordneten aus der vorherigen Session zu behandeln wären. Das Präsidium des Ministerrats antwortete, daß diese Angelegenheit bereits durch das Schreiben des Premierministers Pilsudski an die Marschälle Rataj und Trompczynski als erledigt zu betrachten wäre. In diesem Schreiben wurde erklärt, daß die Regierung beschloßen habe, die Interpellationen nicht mehr zu beantworten.

### Wozu ist der Regierung Druskieniki nötig?

Vor einigen Tagen begab sich nach Druskieniki, dem beliebten Aufenthaltsort Pilsudskis, eine Kommission, bestehend aus Vertretern des Gesundheitsministeriums, des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, Finanzministeriums sowie der Bank Polska. Die Kommission machte sich mit dem Stand der Entwicklung und den Wirtschaftsverhältnissen dieses Kurortes bekannt.

Wie der „Dziennik Wlasci“ berichtet, beschloß die Kommission, die Heilanstalt sowie ein größeres Gelände durch Ankauf zu verstaatlichen. Der Kaufpreis beträgt 320 tausend Dollar, von welcher Summe die Regierung auch die Schulden der Heilanstalt decken soll. Gleichzeitig mit dem Beschluß des Ankaufs von Druskieniki wurde beschloßen, eine Eisenbahnlinie Porzece-Druskieniki zu erbauen, um die bequemere Versorgung der Heilanstalt mit Lebensmitteln bewerkstelligen zu können. Die Eisenbahnlinie würde die Strecke von 18 Kilometer haben.

Der Ankauf von Druskieniki soll angeblich auf Wunsch des Marschalls Pilsudski beschloßen worden sein, der mit besonderer Vorliebe in Druskieniki weilt.

kommen. Ohne die aktive Unterstützung Moskaus hätte z. B. unmöglich Kemal Pascha seine militärischen Siege in Kleinasien und seinen diplomatischen Erfolg in Lausanne ernten können. Sowjetrußland hat hierbei mit England, dem traditionellen Schützer der Erhaltung des türkischen Reiches, die Rolle getauscht. Selbstverständlich lassen sich die Bolschewisten dabei einzig und allein von eigenen Interessen leiten, ganz besonders in der Frage der Bekämpfung des britischen Imperialismus auf asiatischem Boden. Auch Persien und Afghanistan sind Nutznießer der Sowjetrussischen Außenpolitik geworden. Diese gab ihnen die Möglichkeit — immer von demselben Grundsatz des antibritischen Kampfes ausgehend —, ihre nationale Unabhängigkeit zu wahren und zu sichern. Die China politik Sowjetrußlands unterscheidet sich einigermaßen von derjenigen der Westmächte, wenn sie auch mit der Politik des alten Rußland vieles gemeinsam hat. Sowjetrußland behält z. B. bis heute in seiner Hand die chinesische Ostbahn und verwaltet sie gemeinsam mit Tschangsolin als ein „Kondominium“. Die interventionistische Tätigkeit Karachans in Peking ist unvergessen! Weiter ist der Sowjetrussische Borodin Generalstabschef der Kantoner Armee. Noch bezeichnender ist das Verhalten Moskaus in der Mongolei, die eigentlich zu China gehört, aber schon heute

zu einem russischen Vasallentum gemacht worden ist. Chiwa und Buchara, die zwar zur Vorkriegszeit Einflusssphären Rußlands und dessen Vasallenstaaten, aber immerhin formell unabhängige Staaten waren, sind dem Sowjetreiche einverleibt. Sie sind die Speicher der Baumwollenkultur Rußlands; als solche sind sie in Wirklichkeit dessen Kolonien in Zentralasien, und zwar die besten. Dasselbe Schicksal erwartet zweifellos auch die Mongolei. Ebenso ging es vor sechs Jahren den nationalen Republiken Transkaukasiens: Georgien, Armenien und Aserbeidschan. Man darf dabei nicht vergessen, daß sich in Transkaukasien auch die weltbekannte große Naphthastadt Baku und der beste Exporthafen am Schwarzen Meere Batum befinden.

### Aufstand in Sowjetrußland?

Polnische Blätter bringen die alarmierende Nachricht von einem Bauernaufstand im Gouvernement Pskow in Sowjetrußland. Die Bauern werden von Offizieren der früheren zaristischen Armee angeführt. Die Aufständischen verteilen Flugzettel, die vom Großfürsten Nikolaj Nikolajewicz unterzeichnet sind. Die Sowjetrussischen Zentralbehörden haben starke Truppenabteilungen zur Unterdrückung des Aufstandes entsandt. Ueber dem Gouvernement Pskow ist seit dem 10. November der Belagerungszustand verhängt. 20 Personen wurden erschossen, darunter 12 ehemalige zaristische Offiziere.

## Man fürchtet sich vor dem Skandal und läßt die verbrecherischen Polizeioffiziere über die Grenze flüchten.

Bereits gestern berichteten wir von der Flucht des Polizeikommissars Kurnatowski, der sich verschiedener Mißbräuche zuschulden kommen ließ. Wie verlautet, ist es Kurnatowski gelungen über Danzig und Deutschland nach London zu entkommen.

Nun ist auch der Unterassistent S z w e d e ausgeklüffelt. Szwede ist gleich Bacharach und Kurnatowski an den Mißbräuchen und Diebereien in der Warschauer Kriminalpolizei beteiligt.

Obwohl die Öffentlichkeit nicht müde wurde, die Verhaftung dieser Verbrecher in Polizeiuniform zu fordern, hat man sich nur mit der Verhaftung des Aspiranten Bacharach begnügt, weil man dessen Schandthaten, wie Banknotenfälschung und Schmuggel von Verbrechern nach dem Auslande, nicht mehr vertuschen konnte.

Die Untersuchung hat ergeben, daß Szwede schon vor einigen Wochen nach Berlin gefahren sei, wo er sich einer Magenoperation unterziehen ließ. Von Berlin ging Szwede nach Frankfurt a. M., wo er wieder Jude wurde. Seine Frau kam nach Frankfurt nach, von wo beide sich über Hamburg nach Amerika begaben.

## Kapitän Pawlikowski zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Vorgestern begann in Warschau der Prozeß gegen Fliegerkapitän Pawlikowski, der am 30. Juni d. J. den Chauffeur Struzynski erschossen hat. Die Tat des Offiziers hatte die größte Empörung hervorgerufen. Es stellte sich heraus, daß Kapitän Pawlikowski total betrunken war und nur seine Kauflust an dem ungeschuldeten Chauffeur ausüben wollte.

Gestern wurde das Urteil gefällt. Unter Berücksichtigung mildernder Umstände wurde Kapitän Pawlikowski zu 3 Jahren Gefängnis, Ausstoßung aus dem Heer sowie zum Verlust der Orden „Virtuti Militari“ und der Ehrenlegion verurteilt. Die Gefängnisstrafe wurde in Besserungsanstalt umgewandelt, unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

## Vom Bergarbeiterstreik.

Das Ergebnis der Abstimmung über die Regierungsvorschläge hat allen eine große Ueberraschung gebracht: der Regierung, den Grubenbesitzern und zum Teil auch den Bergarbeitern. Durch die Ablehnung der Regierungsvorschläge ist in der Aktion eine vollkommen neue Wendung eingetreten, die die baldige Beilegung des Streikes unmöglich zu machen droht. Nach den bis jetzt aus den einzelnen Bezirken vorliegenden Meldungen über die Abstimmungen dürfte sich etwa eine Mehrheit von 100 000 bis 150 000 Bergarbeitern gegen die Regierungsvorschläge, das heißt vor allen Dingen gegen die von der Regierung verlangte dreijährige Garantie der neuen Uebereinkommen ausgesprochen haben.

Die großen, radikalen Bergwerksbezirke in Südwales, Schottland, Durham, North Cumberland und Lancashire haben die ihnen von der Delegiertenkonferenz empfohlenen Regierungsvorschläge entschieden zurückgewiesen. Dagegen haben sich Warwickshire, Nottinghamshire, Derbyshire, Forest of Dean, Cannoek Chase und North Staffordshire für die Annahme ausgesprochen.

Im Bergwerksbezirk Nottinghamshire haben 40 000 von 80 000 streikenden Bergarbeitern in diesem Bezirk mit den Grubenbesitzern einen Vertrag unterzeichnet und die Arbeit bereits aufgenommen.

## Cood fährt nach Sowjetrußland.

Auf Einladung der Arbeiterverbände Sowjetrußlands wurde auf der Delegiertenkonferenz der Bergarbeiterführer Cood als Delegierter der englischen Bergarbeiter für den Kongreß der sowjetrußischen Arbeiterverbände gewählt. Der Kongreß findet im Dezember in Mostau statt.

## Neue Hilfe aus Sowjetrußland.

Die Sowjetrußischen Arbeiterverbände haben neuerlich 650 Pfund Sterling nach England geschickt, um die streikenden Bergarbeiter zur weiteren Ausdauer anzuspornen.

## Eine neue Affäre in der Tschechei.

Die Affäre des bulgarischen Thronfolgers,

dem das ungeheure, in der Tschechoslowakei gelegene Erbe des Herzogs Philipp von Coburg durch eine eigene gesetzliche Bestimmung, sogenannte lex Cyrill, in die Hände gespielt werden sollte, zieht immer weitere Kreise. Zuerst beschuldigten oppositionelle Blätter den gegenwärtigen Unterrichtsminister Hodza der Intervention zugunsten des bulgarischen Prinzen. Heute erhebt die Agrarpartei, und zwar das Organ des Ministerpräsidenten selbst, gegen den Außenminister Benesch Anklage, er sei der Urheber der lex Cyrill. Das Gesetz über die Grundbesitzer sei schon fertig gewesen, als Benesch Aenderung zugunsten des Prinzen Cyrill verlangte. Der Druck

des Außenministeriums habe die Parteien auch zu der Aenderung bewogen. Da Dr. Benesch seit der Bildung der neuen Regierung, in der er eine scharf umstrittene Stellung inne hat, beurlaubt ist, liegt noch keine Aeußerung von ihm selbst vor.

## Aufstand in Brasilien.

Im Staate Rio Grande del Sul in Brasilien ist eine Militärrevolte ausgebrochen. Die Aufständischen verfügen über große Kräfte. Die Stadt Santa Maria wurde von Flugzeugen der Aufständischen bombardiert. In der Nähe der Stadt Bage kam es zu größeren Kämpfen um die Eisenbahnstationen St. Gabriel und Candiota. Den Aufständischen haben sich die Garnisonstruppen einiger Städte angeschlossen. Die Aufständischen beherrschen fast den ganzen Staat. Nur der nördliche Teil des Staates Rio Grande wird noch von den Regierungstruppen gehalten. Nach neuesten Meldungen wurden einige tausend Mann Regierungstruppen von den Revolutionären gefangen genommen.

## „Du bist mein Heiland!“

Hindenburg in Dresden.

Als Hindenburg zur Einweihung der Infanterieschule fuhr, kam es zu einem aufregenden, glücklicherweise aber harmlosen Zwischenfall. In der Königsbrücker Straße durchbrach ein Mann die Postenkette, sprang auf das Triebwerk des Autos des Reichspräsidenten und warf ihm mit den Worten „Du bist mein Heiland“ einen Brief ins Auto. Es handelt sich um einen erst am Tage zuvor aus der Irrenheilanstalt entlassenen Kellner; er wurde sofort wieder in die Heilanstalt gebracht.

## Die Internationale der Toten.

Dieser Tage hat ein englisches Waisensmädchen, dessen Vater im Kriege gefallen war, auf dem Soldatenfriedhof von Lodgerhill in Birmingham einen Kranz auf das Grab eines deutschen Soldaten niedergelegt, der mit mehreren andern im Hospital von Birmingham gestorben war. Der Leiter der Konsularabteilung der deutschen Botschaft legte gleichfalls einen Kranz mit einem schwarzrothgoldenen Bande nieder. Eine Gruppe von britischen Offizieren leistete hierbei die militärische Ehrenbezeugung.

Dies ist der erste Fall, daß Vertreter Englands und Deutschlands gemeinsam das Andenken der deutschen Toten in England geehrt haben.

## Tagesneuigkeiten.

### Stürmische Stadtverordnetenversammlung.

Die letzte Sitzung der Stadtverordnetenversammlung nahm einen stürmischen Verlauf und mußte frühzeitig abgebrochen werden. Vor Beginn der Sitzung fanden in zwei Zimmern Beratungen der Chadeja und der N. P. R. sowie des nationalen Bloks statt. Stadtpräsident Cynarski ließ aus einem Zimmer in das andere und suchte die erregten Gemüter zu beruhigen, ja er beschwor sie in der Frage der Saisonarbeiter einen einheitlichen Standpunkt einzunehmen. Zu Zusammenstößen kam es bereits, als man die Saisonarbeiter nicht in den Saal lassen wollte. Nach längeren Verhandlungen mit dem Vorsitzenden Dr. Fichna wurden die Arbeiter doch auf die Galerie gelassen. Nach Beantwortung einiger Fragen durch Magistratsmitglieder wurde zum zweitenmal beschlossen, eine Anleihe in Höhe von 115 000 Zloty für die Fortsetzung der öffentlichen Arbeiten aufzunehmen. Bei der Frage betreffs Auszahlung des 13. Gehalts an die Magistratsbeamten sowie der Entschädigung der Saisonarbeiter kam es zu dramatischen Szenen. Die Linksparteien stellten den Antrag, den Saisonarbeitern bei der Kündigung eine Entschädigung in Höhe eines Monatslohnes auszusprechen. Die Chjena-N. P. R.-Mehrheit wollte jedoch nichts davon wissen und schlug eine Entschädigung in Höhe eines Wochenlohnes vor. Während man noch über beide Anträge debattierte, griff die Galerie ein mit den Rufen: „Nieder mit dem Magistrat!“ „Nieder mit der Chjena-N. P. R.-Mehrheit!“ Die Rufe der Galerie sowie das Durcheinander im Saale wurde so groß, daß Dr. Fichna sich entschloß, die Sitzung abzubrechen. Die Arbeiter von der Galerie strömten in den Korridor und in den Saal und bedrohten die „Stadtväter“ der Mehrheit. Die Atmosphäre wurde immer schwüler. Die Demonstranten bildeten Spalier, so daß die Stadtverordneten an ihnen vorbeimarschieren mußten. Die Stadtverordneten der Chjena-N. P. R.-Mehrheit mußten sich bei dieser Gelegenheit manche „Schmeichelei“ anhören. Schließlich kam man auf den Gedanken, das Licht auszulöschen. Die Demonstranten verließen darauf in Ruhe das Stadtverordnetengebäude. — Die nächste Sitzung soll am Donnerstag stattfinden u. zw. mit einer nur wenig veränderten Tagesordnung. — Gegen die Vertagung der Stadtverordnetenversammlung werden die Linksparteien den schärfsten Protest einlegen. In dem Protest wird darauf hingewiesen, daß Dr. Fichna die Sitzung nur unterbrochen hatte und sich später mit dem Präsidium aus dem „Staub“ gemacht habe, während eine große Anzahl von Stadtverordneten auf die Wiedereröffnung der Sitzung vergebens wartete.

**Verlängerung des Moratoriums für Hypothekenschulden.** Am 1. Januar 1927 läuft bekanntlich das Moratorium für die Hypothekenschulden ab. Wie wir erfahren, soll das Moratorium um drei Jahre verlängert werden. Doch soll die Valorisierungskala um 10 Prozent erhöht werden, d. h. von 20 auf 30 Prozent.

**Erhöhung der Eisenbahntarife.** Ab 1. Dezember werden die Fracht- sowie Personentarife auf den Eisenbahnen erhöht. Die Erhöhung beträgt bei längeren Strecken 10 Prozent, bei kürzeren 8 Prozent.

**Unregelmäßigkeiten.** Das Arbeitslosenfonds hat festgestellt, daß verschiedene Angestellten Unterstützungen erhalten, obwohl sie nicht das Recht dazu haben, da sie nicht mehr erwerbslos sind.

**Registrierung des Jahrgangs 1906.** Morgen, den 21. d. M., findet keine Registrierung statt. Uebermorgen, den 22. d. M., findet die Registrierung des Jahrgangs 1906 in weiterer Folge statt. Die Buchstaben von Gt bis Go haben sich von 8 bis 3 Uhr nachmittags im Militär-Polizeibüro, Traugutta 10, zu melden.

**Wojewode Jaszczyk in Warschau.** Der Lodzer Wojewode weilt seit zwei Tagen in Warschau. Während seiner Anwesenheit intervenierte er auch in der Frage der beschleunigten Versorgung der Stadt mit Kohle.

**Die Preislisten sind an sichtbarer Stelle auszuhängen.** Das Regierungskommissariat macht bekannt, daß die Preislisten an sichtbarer Stelle ausgehängt werden müssen. Ebenfalls müssen, gemäß einer Verordnung des Innenministeriums, die einzelnen Waren durch an dieselben befestigten Preise ausgezeichnet werden.

**Das deutsche Konsulat wird morgen, am 21. d. M., um 11 Uhr vormittags, anlässlich des Totensonntags auf dem Kriegerfriedhof in Rzgów in der üblichen Weise Kränze niederlegen.**

**Kostenlose Pässe für Personen, die Militärangelegenheiten zu erledigen haben.** Auf Grund einer Verordnung des Innenministeriums erhalten Polen, die im Auslande wohnen, aber noch Militärangelegenheiten zu erledigen haben, die Pässe kostenlos.

**Das Lodzer Wohnungselend.** Die energische Intervention der Mieterverbände hatte zur Folge, daß die zuständigen Warschauer Stellen nun doch ein größeres Interesse dem Wohnungselend entgegenbringen. So trifft heute der Vizedirektor der „Bank Gospodarstwa Krajowego“, Herr Rückgaber, in Lodz ein und wird mit maßgebenden Vertretern einige Konferenzen abhalten. In derselben Angelegenheit begibt sich auch eine Delegation des „Lokator“ nach Warschau, die einer Einladung Bartels und des Finanzministers Czechowicz somit Folge leistet. Auf dieser Konferenz soll ebenfalls das Wohnungselend der Lodzer Bevölkerung besprochen werden.

**Von der Krankenkasse.** In der letzten Sitzung der Verwaltung der Lodzer Krankenkasse wurde nach eingehender Diskussion über den gegenwärtigen finanziellen Stand der Kasse beschlossen, im kommenden Frühjahr mit dem Bau von zwei großen Krankenhäusern an der Zimnastraße (Chojny) und Lagiewnicka (Baluty) zu beginnen. Desgleichen wurde beschlossen, ein Konkurs auf Anfertigung von Plänen für das Krankenhaus in der Lagiewnickastraße auszuschreiben sowie mit dem Ankauf von Baumaterial schon zu beginnen. Außerdem soll die Beendigung des ersten Pavillons des Sanatoriums in Tuszynek beschleunigt und mit dem Bau des ersten begonnen werden.

**Oberkommissar Zultaszek geht nach Oberschlesien.** Als eine Auswirkung des deutschen Wahlsieges in Oberschlesien darf man die Tatsache betrachten, daß der Leiter der Rattowitzer Wojewodschaftspolizei, Wroblewski, gestern beim Innenminister sein Dimissionsgesuch eingereicht hat. Wroblewski ist als einer der schärfsten Gegner des Deutschtums in Oberschlesien bekannt. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß der Innenminister das Rücktrittsgesuch annehmen wird, da beschlossen wurde, das Polizeiwesen in Oberschlesien zu reorganisieren. Bemerkenswert ist, daß zum stellvertretenden Leiter der obererschlesischen Wojewodschaftspolizei der Lodzer Oberkommissar Zultaszek berufen wurde, unter gleichzeitiger Ernennung zum Unterkommissar.

**Die Widzewer Manufaktur vor Gericht.** Im Friedensgericht des 1. Bezirks hatte sich der Administrator der Widzewer Manufaktur wegen Ueberschreitung der Vorschriften über die Frauennachtarbeit zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Administrator Jandrych zu einer Woche Arrest und 500 Zł. Geldstrafe.

**N. Bednarczyk wird Tingeltangel-Unternehmer.** Der ehemalige Schöffe der N. P. R., Bednarczyk, der durch seine schmutzigen Geschäfte zu einer traurigen Berühmtheit gelangt ist, produziert sich nun als Unternehmer eines Tingeltangels. So hat er das Grundstück an der Ecke Zachodnia und Zawadzka gekauft, um nach gründlicher Renovierung der Fabriksäle dort ein Kino, Tanzsaal, Kabarett und ein Restaurant zu eröffnen.

**Wieder eine Einschläfererbande.** Ein gewisser J. Plucienniczak aus Posen wollte in Lodz größere Einkäufe machen und befand sich auf dem Wege nach Lodz. Plucienniczak hatte eine größere Summe Geldes bei sich. In Kalisz stiegen in sein Abteil drei elegant gekleidete Herren, rauchten Zigaretten und boten auch solche dem P. an. Dieser jedoch erklärte, er sei Nichtraucher. Bald danach befahl ihm ein Unwohlsein und er schlief ein. Als er in Lodz

# Achtung, Zgierz!

Am Sonntag, den 21. November, pünktlich 3 Uhr, nachmittags, findet im Lokale des Klassenverbandes, Sredniakstr. 7, eine

## politische Versammlung

statt Referent: Sejmaba. Emil Zerbe. Thema: „Wohin steuert Pilsudski?“

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird ersucht.  
Der Vorstand  
der D.S.A.P. in Zgierz.

ankam, bemerkte er das Fehlen seines Portefeuilles und seiner Barschaft in der Höhe von 10300 Zloty sowie 500 Dollar. B. setzte die Polizei von diesem Diebstahl in Kenntnis, doch verliefen alle bisherigen Untersuchungen erfolglos.

**a. Verschollen.** Die 14 Jahre alte Irene urmansta, wohnhaft Drownowka 83, floh aus dem Elternhause und konnte trotz aller Nachforschungen noch nicht aufgefunden werden. — Am 17. d. M. verließ die 20 Jahre alte Janina Frontczak das Elternhaus in der Pabianicer Chaussee 18 und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Es besteht die Annahme, daß sie Selbstmord verübt hat, denn sie hat ein Abschiedsschreiben an ihre Eltern unklaren Inhalts hinterlassen. Die Polizei forscht nach den Verschollenen.

**a. Pflüchtiger Tod.** Die 26 Jahre alte Eugenie Truley, wohnhaft Bulczanstr. 162, starb vorgestern plötzlich in der Wohnung ihrer Schwester Helene. Eine Untersuchung ist im Gange.

**a. Lebensmüde.** Vorgestern versuchte die 19 Jahre alte Modistin Susanne Neumann, wohnhaft Petrikauer 168, ihrem Leben ein Ende zu bereiten, indem sie sich in den Rabogozzejer Teich stürzte. Sie wurde jedoch noch rechtzeitig aus dem Wasser gezogen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

**a. Kinder nicht ohne Aufsicht lassen!** Diese Warnung ist schon wiederholt an die Eltern ergangen, doch wird sie immer noch zu wenig beachtet. Vorgestern ist wiederum ein Kind, das ohne Aufsicht gelassen worden war, schwer verunglückt, und zwar stürzte der 3jährige Sohn eines Musikanten Natan Tischel, Konstantiner 58, aus einem Fenster des 1. Stockwerks und zog sich so erhebliche Verletzungen zu, daß er im Rettungswagen nach dem Anne-Marien-Krankenhaus gebracht werden mußte.

**a. Schlägereien.** In einer Wohnung des Hauses in der Lipowa 39 entstand vorgestern eine Schlägerei, wobei die 56 Jahre alte Arbeiterfrau Julia Pietrzak schwer verletzt wurde. — Bei einer vor dem Hause in der Smugowa 19 entstandenen Schlägerei wurde die 16 Jahre alte Tochter eines Arbeitslosen, Natalia Kempinska, wohnhaft Oblengorstr. 5, verletzt. In beiden Fällen erwies die Rettungsbereitschaft die erste Hilfe.

**Beleidigung eines Gerichtsvollziehers.** Der Fleischermeister Stanislaw Krüger hatte seine in der Konstantine Straße 78 gelegene Fleischerei an das Ehepaar Roman und Walerja Bogorsti verpachtet. Da das Ehepaar aber mit dem Pachtzins im Rückstande blieb, so verklagte er dieses und erhielt vom Gericht einen Vollstreckungsbefehl auf die Summe von 500 Zloty. Die Versteigerung des beweglichen Eigentums der Eheleute Podgorsti fand am 15. April durch den Gerichtsvollzieher Dulkowski statt, wobei Krüger allein als einziger Vizitant erschienen war. Er bot indessen so niedrige Preise, daß weder das Mobilar noch die vorhandenen Fleischwaren mitsamt dem Tageserlös von 32 Zloty hinreichten, um die Schuld zu decken. Schließlich wies Krüger auf eine Schatulle hin, in der er offenbar Geld vermutete und übergab sie dem Gerichtsvollzieher zur Versteigerung. Frau Podgorstka sprang in diesem Moment auf den Gerichtsvollzieher zu, entriß ihm die Schatulle und beschimpfte ihn, so daß es der Gerichtsvollzieher für geboten erachtete, aus dem 4. Kommissariat Hilfe herbeizuholen. Wegen dieses Vergehens hatte sich nun das Ehepaar Podgorsti vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten, daß die beiden Angeklagten zu je 60 Zl. Strafe oder 2 Wochen Haft verurteilt.

**Ein rabiatier Invalide.** An der Ecke der Miltonowa- und Rilinski-Straße hat der 29 Jahre alte Kriegsinvalide Karl Ludwig, der im Kriege das linke Bein verloren hat, seinen Zigarettenstand. Am 20. August d. J. wollte der Akzisebeamte Jan Tucholski dem Invaliden während einer Revision 200 Stück Zigaretten beschlagnahmen, die seiner Ansicht nach aus geschmuggeltem Tabak hergestellt waren. Der Invalide leistete dieser Wegnahme nicht nur heftigen Widerstand, sondern benahm sich dem Beamten gegenüber derart rabiat, daß dieser, um es zu keinem Straßenauflauf kommen zu lassen, ihn in die nächste Bierhalle zerren mußte, wo aber Ludwig seine Krücke und seinen Stock nahm und den Beamten verprügelte. Der Beamte nahm dem Invaliden, damit er nicht fliehen könne, die Krücke ab und holte einen Polizisten herbei. Als er mit diesem zurückkam, war der einbeinige Invalide trotzdem verschwunden. Er hatte sich nun gestern wegen Widerstand gegen die Amtsgewalt vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 10 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilte.

**a. Schlägerei unter Soldaten.** Vorgestern gegen 10 Uhr abends traf eine aus Konstantynow kommende Polizeipatrouille auf dem Gleise der Fern-

bahn neben dem Vorwerk Gurny Brus den Sergeanten des 31. Kan. Schützenregiments Julian Cimbrowski an, dessen Kopf eine klaffende Wunde aufwies, die offenbar von einem Säbelhieb herrührte. Der Verwundete wurde nach dem Militärhospital gebracht. Wie es sich später herausstellte, hatte er den Hieb während einer Schlägerei mit anderen Militärpersonen erhalten. Eine Untersuchung wird von der 4. Division der Stadtgendarmerie geleitet.

**a. Schwere Strafen für Desertion.** Vor dem Lodzger Militärbezirksgericht hatte sich gestern der Soldat Eduard Messal, geb. 1898, evangelisch, ehemaliger Angehöriger des 18. Infanterie-Regiments zu verantworten, der im Jahre 1920 zum Heeresdienst eingezogen wurde, nach kurzer Zeit aber nach Deutschland geflohen war, wo er bis zum August 1926 blieb; ferner der Kanonier Jan Gryniuch, geb. 1900, griechisch-orthodox, ehemals dem 7. Feld-Artillerieregiment zugeteilt gewesen, der im Jahre 1923 nach Deutschland geflohen war und im Juli dieses Jahres freiwillig zurückgekehrt ist. Messal, der die polnische Sprache nicht beherrscht, machte seine Aussagen in deutscher Sprache und erzählt, daß er im Jahre 1920 von einem Offizier einen Entlassungsschein mit dem Hinweis erhalten hätte, er könne in seine Heimat zurückkehren. Da er aber in Polen keine Existenzmöglichkeit hatte, fuhr er nach Sachsen, wo er bei Eisenbahnbauten Beschäftigung fand. In diesem Jahre nun habe ihm sein Vater geschrieben, daß sein Jahrgang zur Reservistenübung einberufen sei, worauf er sogleich nach Polen zurückkehrte, wo er verhaftet wurde. Der Staatsanwalt verlangte für beide Angeklagten strenge Bestrafung, um anderen Angehörigen der nationalen Minderheiten ein abschreckendes Beispiel zu geben. Das Gericht verurteilte Messal zu 1 Jahre 9 Monaten und Gryniuch zu 1 Jahre Gefängnis mit Verweisung in die zweite Soldatenklasse.

## Wiener Operette.

„Wo die Lerche singt“.

Romische Oper in drei Akten von Franz Lehár.

Nach „Gräfin Mariza“ und „Die tolle Lola“ bot uns letzens die Wiener Operette Lehár's komische Oper „Wo die Lerche singt“. Eigentlich erwartete man allgemein, daß als dritte Premiere eine neuere Operette über die Bretter gehen würde. Eine kleine Enttäuschung, die aber durch das hervorragende Spiel wettgemacht wurde, um so mehr, da die komische Oper „Wo die Lerche singt“ für Lodz eine Neuheit ist.

Die Aufführung war gut, die beste bisher. Wir müssen voll des Lobes für die Darsteller sein. Was Lehár uns in seiner Schöpfung bieten wollte, wurde in Gesang, Musik und Mimik empfindungsreich interpretiert. Der beste war unbestreitbar Eugen Strehn (Török Pal). Sein ungemein natürliches Spiel, verbunden mit tiefer Innigkeit seines Gefanges, fand großen Widerhall in den Herzen der Anwesenden. Jenny Schäd als Margit (Tochter Töröks) war die urwüchsigste Dorfschönheit, die ihrer Liebe und dem Maler Sandor Sapolja in die Stadt folgt, aber doch vor Sehnsucht nach dem Dorfe vergeht. Ihr Spiel ist mit dramatischer Stimmung durchsetzt. Thja Klein, die Freundin des Malers, spielte die Rolle recht gut, sie war kalt und herzlos. Alexander Haber glaubt Margit zu lieben, sieht in ihr aber nur das Modell für ein Bild, daß ihn berühmt machen soll. Durch sein sympathisches Organ wirkt er gewinnend. Als sehr eingebildeter, auf die nicht zu seinen Kreisen Gehörenden herabschauender Baron, tritt mit guter Wirkung Karl Neßlberger auf. Bela Weiß wird mit seiner undankbaren Rolle ziemlich gut fertig.

Das Orchester, unter Leitung von Rudolf Funkenstein, brachte die Feinheiten des Werkes bestens heraus. Die Darsteller, der Dirigent und der Regisseur, die auf der Bühne erschienen sind, waren mit Recht Gegenstand begeisterter Ovationen.

Die Ausstattung der Bühne verdient besonders gelobt zu werden. Nebenbei soll erwähnt werden, daß der Tanz Jenny Schäd mit Haber eine kleine Sensation für unser deutsches Theaterpublikum gewesen ist.

Aus der Theaterkanzlei: Heute, Sonnabend, den 20. November, findet die erste Wiederholung der mit allen Zeichen eines Sensationserfolges vorgestern stattgefundenen Premiere „Wo die Lerche singt“ statt. Wie bei der Premiere spielen auch heute die Hauptrollen die Damen Schäd und Klein und die Herren Strehn, Haber, Neßlberger und Weiß.

## DSAP, Ortsgruppe Lodz-Süd

Bednarstr. 10.

Heute, Sonnabend, den 20. November, 1/2 7 Uhr abends, findet im Parteilokale eine

## große öffentliche Versammlung

statt. Referent: Abg. Emil Zerbe. Thema: „Wohin steuert Pilsudski?“

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

der Vorstand.

## Am Scheinwerfer.

Wenn sich Geistliche um Politik kümmern.

Eine Lehre aus den ober-schlesischen Wahlen.

„Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen!“ so heißt es in der heiligen Schrift. Ach, er ist sehr oft unnützlich geführt worden in diesem Wahlkampf und besonders von Geistlichen. Die doch eigentlich als berufene Diener Gottes seine Gebote noch weit strenger halten sollten als die Laien. Herr Pfarrer Dremba in Schwientochlowitz, Herr Kaplan Dr. Masne in Laurahütte, Herr Pfarrer Sowa in Lipine haben sicher des Guten zuviel getan. Kamen sich vielleicht vor wie die Kammerdiener ihres höchsten Herrn. Die ihn manchmal und nur ein kleines bißchen bemogeln, wenn er nicht hinsieht. O, er sieht aber hin! Sieht alles und bestraft alles, was nicht recht ist.

Denn das ist nicht das Schlimmste, daß ihre christlich-demokratische Liste so graulich abgerutscht ist. Ist Wahlspech, kann ertragen werden. Ist böser ist, daß sie den lieben Gott allzusehr verbanden mit der abgerutschten Liste. Ganz dummer Weise natürlich. Denn dem lieben Gott sind alle seine ober-schlesischen Kinder gleich lieb, wenn sie sich untereinander vertagen. Daß er ausgerechnet die Streithammel von der christlich-demokratischen Partei und den kleinen Schwindelmeier Korfanty am liebsten haben soll, das soll man uns erst einreden. Aber indem die Herren politischen Pfarrer eben die christlich-demokratische Liste als die einzige wirklich christliche hinstellten, machten sie die Vertreter der anderen Wahllisten zu Christen zweiter Klasse. Eine ziemlich dreiste Annäherung, wie sie sich eben nur Christen dritter Klasse erlauben.

Und nun haben die Christlichen Demokraten in Kattowitz zum Beispiel gerade den siebenten Teil der abgegebenen Stimmen gekriegt. Sechs Siebentel sind für die Parteien abgegeben worden, die nach Ansicht dieser wunderlichen Pfarrer nur aus Evangelischen, Juden, Atheisten und Freimaurern zusammengesetzt sind. Sechs Siebentel der ober-schlesischen Bürger sind also nicht katholisch, keine guten und richtigen Christen! —

Ja, das kommt davon, wenn man die Religion mit politischen Geschäften vermengt! Der liebe Gott muß wirklich langmütig sein, daß er sich solche Diener gefallen läßt.

Er sollte ihnen ein paar runterhauen in seiner unendlichen Güte. —

## Vereine • Veranstaltungen.

**Zum Kirchenkonzert in der St. Trinitatskirche.** Es liegt bereits ein von Herrn Prof. A. Tärner sorgfältig zusammengestelltes Programm dieses morgen, Sonntag, den 21. November, stattfindenden Kirchenkonzertes vor. Außer einem eigenen Werk des mitwirkenden Herrn Kantors R. Kraska „Andante Religioso“ kommen Klassiker, wie: Balustrina, Mendelssohn-Bartholdy und Grieg zu Gehör. Tagelilien sind andere Werke eingeflochten. So verspricht dieses Konzert sowohl im Hinblick auf die getroffene Auswahl der Stücke wie auch durch die Teilnahme der bedeutendsten einheimischen musikalischen Kräfte den Liebhabern der hohen Kirchenmusik etwas Besonderes zu bieten.

## Aus dem Reiche.

**Pabianice.** Pabianicer Einbrecher vor dem Lodzger Bezirksgericht. Seit Anfang dieses Jahres grassierte in Pabianice eine gut organisierte Bande, die eine größere Reihe dreier Einbrüche verübte. Trotz der sogleich eingeleiteten Untersuchung gelang es erst im März die Uebeltäter festzunehmen, und zwar dank eines merkwürdigen Zufalls. An einem gewissen Tage wurden dem Anton Balinski 16 Tauben, 60 Pfund Erbsen sowie ebensoviel Getreide gestohlen. Eines Tages kehrte eine Taube des Geschädigten in Begleitung einer fremden Taube zurück. In der letzteren erkannte Balinski, daß sie einem gewissen Kraj gehört. Eine sofort vorgenommene Untersuchung förderte viel Beweismaterial an's Tageslicht. Kraj stand an der Spitze der erwähnten Bande und mußte sich wegen verschiedener Einbrüche, die er auf dem Kerbholze hatte sowie seine Komplizen dem Lodzger Bezirksgericht stellen. Das Gericht verurteilte die Mitangeklagten D. Lepsha zu 1 Jahr Gefängnis, die Bronislawa Pierzchala zu 8 Monaten, den Witold Kraj zu 10 Monaten und die Krenjaschowa zu 3 Monaten Gefängnis.

**R. Turek.** Ein Lodzger zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt. Seinerzeit berichteten wir über einen graufigen Raubmord bei Turek, der von einem Lodzger, einem gewissen Ferdinand Grüning, verübt wurde. Der Vorfall spielte sich am 28. Juli l. J. in der Nähe des Dorfes Zuki bei Turek ab. Ferdinand Grüning, der von Beruf wandernder Klempner ist, besuchte auch die erwähnte Gegend. Unterwegs traf er die 7 Jahre alte J. Grenz, schleppte sie in den nahen Wald und vergewaltigte sie. Als die Unglückliche erklärte, sie werde dieses ihren Eltern erzählen, durchschnitt ihr Grüning mit einem Taschenmesser die Kehle und verstümmelte in bestialischer Weise die Leiche. Darauf begab sich der Mörder nach Lodz, um sich hier in der Wohnung seiner Geliebten zu verstecken, wurde jedoch alsbald von der Geheimpolizei verhaftet. Das Kaiserliche Bezirksgericht verhandelte nun gegen

Grüning und verurteilte ihn zu lebenslänglichem Gefängnis sowie Verlust aller Rechte. Gegen dieses Urteil legte Grüning Berufung ein.

**Kattowiz.** Drei Monate Gefängnis...! Am letzten Mittwoch wurde der Redakteur der „Kattowitzer Zeitung“, Dr. Meister, wegen Pressevergehens durch Urteil des Schöffengerichts in Kattowiz zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

**Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens**  
**Eröffnungsfeier im neuen Lokal Lodz-Zentrum.**

Heute, Sonnabend, den 20. d. M., um 8 Uhr abends, findet im neuen Lokal in der Petrikauer Straße 109 die Eröffnungsfeier statt. Die Feier wird durch eine Festansprache des Abg. Kronig eingeleitet, worauf Deklamationen und humoristische Vorträge stattfinden. Anschließend daran gemütliches Beisammensein bei guter Musik. Eintritt nur für Parteimitglieder und deren Angehörigen.

**Die Krankenkassenratssitzung**

kann am Sonntag vormittag unvorhergesehener Gründe wegen nicht stattfinden. Der Termin der Einberufung wird besonders bekanntgegeben werden.

**Ortsgruppe Zgierz.** Familienabend. Heute, Sonnabend, den 20. November l. J., findet im Lokale des Klassenverbandes, Sredniastraße 7, ein Familienabend für Mitglieder, Freunde, Sympathiker und eingeführte Gäste statt. Das Programm sieht Gesang, Couplets, eine Aufführung u. s. w. vor. Nach Erschöpfung des Programms — Tanz. Das Fest wird zur Stärkung der Kasse der Ortsgruppe veranstaltet. Eintritt für Mitglieder der D. S. A. P. und des Jugendbundes 50 Gr., für Nichtmitglieder 1 Zloty. Einen regen Besuch erwartet der Vorstand.

**Ortsgruppe Dorkow.** Heute, Sonnabend, den 20. November l. J., veranstaltet der Vorstand der D. S. A. P. ein Vergnügen verbunden mit Tanz im Saale des Sport- und Turnvereins „Owiazda“, hantke 38/213. Beginn des Vergnügens um 8 Uhr abends.

**Achtung, Konstantynow!**

Morgen, Sonntag, den 21. ds. Mts., um 2 1/2 Uhr nachmittags, findet im Turnsaale eine große

**politische Versammlung**

statt. Sprechen wird Sejmabgeordneter **Artur Kronig**

sowie ein Redner der P. P. S. Thema: „Was brachte uns Pilsudski und der Maiumsturz?“ Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand  
der D. S. A. P. in Konstantynow.

**Jugendbund**  
der D. S. A. P.

**Hauptvorstand.**

Am Montag, den 22. November l. J., um 1/2 8 Uhr abends, findet Petrikauerstraße 109 die 5. Sitzung des Hauptvorstandes des Jugendbundes statt. Am pünktlichen und vollzähligen Erscheinen wird ersucht.

**Lodz-Zentrum.** Gemischter Chor! Heute, Sonnabend, den 20. November, 7 Uhr abends, findet im Lokale, Petrikauerstraße 109, eine Gesangsstunde statt. Das Erscheinen der Sänger und Sängerinnen ist erforderlich.

— **Sportler.** Sonntag, den 21. d. M., findet eine außerordentliche Generalversammlung statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

**Warschauer Börse.**

Dollar	18. November	19. November
Belgien	125.60	125.50
Holland	360.70	360.65
London	43.71	43.70
Newyork	9.00	9.00
Paris	31.50	31.80
Prag	26.72	26.72
Zürich	174.00	174.00
Italien	38.62	38.05
Wien	127.18	127.18

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: **Sto. L. Kal.**  
Druck: **J. Baranowski, Lodz, Petrikauerstraße 109.**

**Kirchengesangverein**  
**„Zoar“**



Heute, Sonnabend, d. 20. November, um 8 Uhr abends, be- geht unser Verein im Lokale des deutschspr. Meister- und Arbeitervereins, Andrzeja 17, sein

**19-jähriges**

**Stiftungsfest**

mit reichhaltigem Programm Die w. Mitglieder deren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins laden höflich ein die **Verwaltung.**

**Deutscher Theater-Verein „Thalia“**  
**„Scala-Theater“.**

Tel. 113. Cegielnianastraße 18. Tel. 113.  
Direktion: **Zeman.**

Heute, Sonnabend, den 20. November, 8.30 abends:  
**„Wo die Lerche singt...“**

Komische Oper in 3 Akten von Franz Lehár.  
Inszenierung von Karl Staud.  
Musikalische Leitung: **Rudolf Funkenstein.**

Morgen, Sonntag, den 21. November, 3.30 Uhr nachm. z.  
zu niedrigen Preisen

**„Die tolle Lola“**

Schwank in 3 Akten.  
In der Hauptrolle **Jenny Schäd.**  
**Größter Lacherfolg!**

8.30 abends:  
Zum 3. Male:

**„Wo die Lerche singt...“**

Billetvorverkauf an der Kasse des Theaters von 10 bis 1 Uhr mittags und von 5 bis 7 Uhr abends.



**Christl. Commisverein.**

Am 9. November a. c. wurde uns ganz unerwartet unser lang- jähriges und treues Mitglied, Herr

**Karl Hentel**

durch den Tod entziffen. Wir werden dem leider so früh Ver- schiedenen jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.  
**Die Verwaltung.**

**Kirchlicher Anzeiger.**

**St. Trinitatis-Kirche.** Sonntag, vorm. 1/2 10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Schedler; nachm. 1/2 3: Kindergottesdienst; abends 8 Uhr: Gottesdienst — Pastor. Vikar Boettcher. Mittwoch, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde — P. Schedler.

**Amenhaus-Kapelle, Narutowicza 60.** Sonntag, vormittags 10: Gottesdienst — P. Wannagat.

**Jünglingsverein, Alinski-Str. 83.** Sonntag, abends 1/2 8 Uhr: Versammlung der Jünglinge — Pastor. Vikar Boettcher.

**Kantorat, Sierakowstiego 3.** Donnerstag, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde — Pastor. Vikar Boettcher.

**Kantorat, Zawiszystr. 39.** Donnerstag, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde — P. Wannagat.

Die Amtswoche hat Herr P. Schedler.

**St. Johannes-Kirche.** Sonntag, vormittags 9 1/2: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls — P. Dietrich; mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache — Sup. Angerstein; nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst — P. Dietrich; 6 Uhr: Abendgottesdienst — Vikar Lipki. Mittwoch, abends 8: Bibelstunde — P. Dietrich.

**Stadtmissionsaal.** Sonntag, abends 7 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein — Sup. Angerstein. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag und Reisebericht — Sup. Angerstein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft — Sup. Angerstein.

**Jünglingsverein.** Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde — Vikar Lipki.

**St. Matthäus-Kirche.** Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst — Diakonus Doberstein.

**Christliche Gemeinschaft, Meje Kosciuszki 57.** Sonnabend, abends 7.30: Jugendbundsstunde für junge Männer und Jünglinge. Sonntag, nachm. 4.30: Jugendbundsstunde für Jungfrauen; abends 7.30: Evangelisation. Donnerstag, 7 1/2: Bibelstunde.

**Przywotna 7a.** Sonnabend, abends 7.30: Jugendbundsstunde für Jungfrauen. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7.30: Bibelstunde. Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, nachm. 3: Evangelisation. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Jugendbundsstunde.

**Baptisten-Kirche, Nawrotstraße Nr. 27.** Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. D. Lenz; nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. D. Lenz. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 1/2 8: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein; abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde.

**Baptisten-Kirche, Rzgowstraße, 43.** Sonntag, vormittags 10: Predigtgottesdienst — Pred. A. Knoff; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. A. Knoff; Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 1/2 8: Gebetsversammlung. Freitag, abends 1/2 8: Bibelstunde.

**Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastraße Nr. 60.** Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. R. Jordan; nachm. 4 Uhr: Soldatenabend des Jugendvereins — Pred. R. Jordan. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde.

Morgen, Sonntag, um 4 Uhr nachmittags:

**Kirchenkonzert**

in der **St. Trinitatiskirche**  
für unbemittelte Seminaristen.

Mitwirkende: die Herren Professoren **A. Turner, J. Benesch, E. Delhey**; die Kirchengesangvereine der St.-Johannis- und der St.-Trinitatisgemeinde, **Schülerchor und Streichorchester des Lehrerseminars.** Gesamtleitung Herr Prof. **A. Turner.** Die Programme von 1 bis 3 Zloty beim Eingang. 63



**Cylkistenverein**  
**„Reford“.**

Hiermit geben wir kund, daß am Sonntag, den 21. November l. J., um 4 Uhr nachmittags im Saale des Musikvereins „Stella“, Bul- czanska 125, unser diesjähriges

**Preisverteilungsfest**  
verbunden mit **Tanz**

stattfindet, wozu wir alle Mitglieder, Vereine, sowie Gönner des Vereins höflich einladen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

58

die **Verwaltung.**

**Lodzer Deutscher Schul- und Bildungsverein.**

Heute, Sonnabend, den 20. d. M., 8 Uhr abends, findet im Lokale des Christl. Commisvereins, **Al. Kosciuszki 21**, ein

**Familienabend**

unter Mitwirkung der Musik-, Gesang- u. Dramatischen Sektionen statt, zu welchem die verehrten Mitglieder nebst Angehörigen sowie Gönner unseres Vereins herzu- eingeladen werden. 59  
**Die Verwaltung.**

978 **Dr. med.**

**R. Stupel**

**Szcolna 12**

Haut-, Haar- u. Geschlechts- leiden, Licht- und Elektro- therapie (Röntgenstrahlen- Quarzlampe, Diathermie)- Empfängt v. 6—9 abends u. Frauen v. 12—3 nachm.

**Zedernholz**

billig zu verkaufen, Stum- pien zu Kuchholz und Brennholz. Lodz. Radoc- goszcz. Jazna 4, W. Czarnik

**Spendet Bücher**

Die Ortsgruppe Lodz-Nord der D. S. A. P. gründet eine **Bibliothek** für ihre Mit- glieder und Sympathiker. Es ergeht daher an alle die herzliche Bitte, Bücher für diese Bibliothek zu spenden, am das gute Werk zu unter- stützen. Bücherpenden wer- den in der Geschäftsstelle der „Lodzer Volkszeitung“ sowie jeden Donnerstag im Partei- lokal, Reiterstr. 13, entgegen- genommen.

**GRAND- KINO-**

Außergewöhnlicher Einfluß des Dämon-Weibes Karina über einen Regimentskommandeur, welches die Ursache einer ganzen Reihe von Verbrechen bildet.

Der Clou dieser Saison!

Die dämonische Schönheit **Maria Dalbaicin** im Film der Filme:

**Die Frau als Spion**

Sensations-Drama in 12 Akten. Regie: **Heinrich Desfontaines.** Vortreffliches Spiel! Ausgezeichnete Aufmachung! Original-Kriegs- und Schlachten-Aufnahmen.

In 2 Stunden vorzüglichen Kuchen mit **Backpulver Saxonia**  
Hauptvertrieb 1998  
**Drogerie Arno Dietel**  
Lodz, Piotrkowska 157, Tel. 27-94.

Gesucht  
einige **Auffstoßer**  
für feine **Cottonwirksamchinen.**  
Gdanska-Str. 47. 60